

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kellerei-Zeitung des Bezirks

**Seignepreis:** Vierteljährlich 2 Mk. ohne Sa-  
fragen. — Einzelne Nummern  
20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3.  
Gemeindeverbands-Girokonto Nr. 3. — Postfach-  
konto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts  
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

**Anzeigenpreise:** Die sechsseitigen Zeilen  
zu 1/2, oberhalb der Haupt-  
spaltenmäßen 1/3 Pf. im amtlichen Maß (aus-  
genommen die Zeile 200 Pf. — Einzelne und  
Reklamen 200 Pf.)

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 289

Sonntag den 11. Dezember 1921

87. Jahrgang

## Amthliche Bekanntmachungen.

Mittwoch den 14. Dezember 1921 vorm. 11 Uhr  
öffentliche Bezirksauskunftung  
im amthauptmannschaftlichen Sitzungssaal.

### Bekanntmachung.

Vom 1. Januar 1922 ab bleiben bei Berechnung von  
Zinsen für Spareinlagen die

**Einer-Planige**

**außer Ansatz**

Dippoldiswalde, den 10. Dezember 1921.

Die Sparkassenverwaltung.

## Sparkasse Dippoldiswalde.

Einlegerguthaben 17 000 000 Mark.

**Geschäftszeit:**

Montags bis mit Freitags 1/29—1/21 Uhr und 2—3 Uhr,

Sonntags nur 1/29—1/21 Uhr.

**Tägliche Verzinsung nach jährlich 3 1/2 p. H.**

**Aufbewahrung und Verwaltung sowie Vermittlung**

**des An- und Verkaufs von Wertpapieren.**

Als Mitglied der öffentlichen Lebensversicherungsanstalt der

Sparkassen im Freistaat Sachsen sind wir Vermittlungsstelle

**für Lebens- und Rentenversicherungen**

Gemeindeverbands-Giro-Konto Nr. 20 — Postfach-Konto

Dresden Nr. 2890.

Fernsprech-Anschluß Nr. 2, Abtg. Sparkasse.

## Gemeindegiro-Kasse Schmiedeberg.

**Geschäftszeit wie bei der Sparkasse.**

**Verzinsung: Bei täglicher Verfügung 3 Prozent.**

**Kostenlose Ausführung von Ueberweisungen nach allen Orten**

**Deutschlands.**

Speisenfreie Einziehung von Schecks.

Vermittlung von An- und Verkäufen von Wertpapieren.

Gemeindegiro-Konto Nr. 2, Postfach-Konto Leipzig Nr. 27 040.

Fernsprech-Anschluß Nr. 27 Amt Ripsdorf.

## Deutliches und Sächsisches

**Dippoldiswalde.** Ein Verein, der seine Mitglieder immer nur zu ernster Arbeit ruft, der nur selten aber an die Öffentlichkeit tritt, ist der Stenographenverein „Gabelsberger“. In den wöchentlichen Übungsabenden der einzelnen Kurse herrscht reger Fleiß. Feste zu feiern, liegt den Mitgliedern nicht. Nur einmal im Jahre vereinen sie sich zur Feier des Stiftungsfestes und begrüßen dann Gäste, Freunde und Gönner ihrer Sache. Am gestrigen Freitag beging der Verein sein 53. Stiftungsfest mit Konzert, Theater und Ball in der „Reichstrone“. Das Konzert-Programm bestand aus Vorträgen der Stadtkapelle sowie Solovorträgen von Fräulein Börner und Herrn Jungnickel. Erstere sang, begleitet am Klavier von Herrn Musikdirektor Zahn, mit heller, klangvoller Stimme einige Lieder, letzterer erfreute die Erscheinenden mit einem Violinenvortrag. Herr Geißler begleitete ihn am Klavier. Ein flott gespieltes Theaterstück „Monsieur Hercules“ beschloß den Vortragsteil des Abends, in dessen Verlauf der Vorsitzende noch Gelegenheit genommen hatte, die Anwesenden zu begrüßen und die Preisverteilung vorzunehmen. In der Ansprache wies der Vorsitzende, Herr Jehne, darauf hin, daß die Stenographie (auch in unserer Stadt) regste Förderung in Gemeindebeamtenkreisen finde, während sie bei den Beamten der staatlichen Behörden leider noch immer nicht die Beachtung findet, die ihr zukommt und zukommen muß. Er dankte auch den städtischen Behörden für die dem Verein jederzeit erwiesene Unterstützung, besonders durch Ueberlassung von Räumen in der Bürgerschule zur Abhaltung der Übungsstunden, und nahm nach kurzem Rückblick auf die Vereins-tätigkeit die Preisverteilung vor. Ein Preis schreiben in Schönschrift und Richtigschreiben hatte am 8. November im Anfängerkursus (Leiter Herr Schierich), ein Preis schreiben von 140 Silben in der Minute in dem von Herrn Heine geleiteten Redeschrist-Kursus stattgefunden. An letzterem beteiligten sich drei, die sämtlich ihre Arbeiten abgaben. Von den Preisrichtern, den Herren Lehrer Göde und Obersekretär Jehne, wurde ein 1. Preis zuerkannt Herrn Fred Schönsfeld, während eine

lobende Erwähnung Fräulein Anna Schneider zuteil wurde. Im Anfängerkursus wurden 11 Arbeiten abgegeben und konnten davon nach einstimmigem Urteil der Preisrichter und des Vorstandes drei mit Preisen bedacht werden. Den 1. Preis erhielt Fräulein Käthe Stephan, den 2. Preis Herr Herbert Gründlich, den 3. Preis Herr Johannes Schneider. Mit herzlichsten Worten händigte der Vorsitzende die in Büchern bestehenden Preise nebst den entsprechenden Urkunden aus und dankte anschließend den Preisrichtern und Kursusleitern für ihre Mithilfe. Ein Ball beschloß das Stiftungsfest.

In den letzten 14 Tagen sind bei mehreren Familien in der Großen Wassergasse mehrere Katzen an Vergiftungs-erscheinungen unter großen Schmerzen verendet. Ob die Vergiftung absichtlich oder fahrlässig erfolgt, steht nicht fest. Bei Ermittlung des Täters müßte unbedingt Anzeige wegen Tierquälerei erstattet werden, da die Tiere drei Tage lang furchtbar leiden, ehe sie verenden.

Die Weihnachtsferien an der hiesigen Bürgerschule beginnen am 24. Dezember (Schulschluß 23. Dezember) und währen bis mit 8. Januar. Am 9. Januar wird der Unterricht wieder aufgenommen. Handels- und Gewerbeschule sowie die Fortbildungsschule schließen bereits mit dieser Woche den Unterricht.

Am 7. Dezember fand in der Reichstrone zu Dippoldiswalde eine Bezirksversammlung der landwirtschaftlichen Genossenschaften statt. Der Verbandsvorstand der Sächsischen Genossenschaften, der Direktor der Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaften (Großhandel) und der Direktor der Sächsischen Landwirtschaftsbank fanden mit ihren Ausführungen ungeheuren Beifall. Die Kreditorganisation sammt der landwirtschaftlichen Gelder, sie stützt den Großhandel der für die Gesamtheit einkaufenden Zentralgenossenschaft, diese vermittelt und erleichtert Warenweg und Abfah der örtlichen Organisationen. Das Arbeitsfeld der Genossenschaften erweitert sich von Jahr zu Jahr, die Zahl der neuen Verbände wächst ständig. In den genossenschaftlichen Bezirksauskunftungen werden gewählt die Herren O. Geißler—Preßschindler, E. Zimmermann—Frauenstein, Jenker—Dittersbach, P. Göhler—Rassau und E. Zimmermann—Reichstädt. Die Versammlung, in der fast alle Genossenschaften des Bezirkes vertreten waren und an der auch der Herr Amtshauptmann teilnahm, wurde mit dem Wunsche der Erstarbung des Genossenschaftsgedankens auch in unserem Bezirke und besonders in der hiesigen Gegend geschlossen.

Die Frist zur Einreichung von Vorschlägen zur Vorstandswahl der Allgemeinen Ortskrankenkasse Dippoldiswalde-Stadt läuft am heutigen Sonnabend mit Schluß der Geschäftszeit der Kasse ab. Bis zur Stunde ist wie bei der Ausschuhwahl auch hier nur je ein Wahlloos abgegeben worden, sodah sich eine Wahl erkübrigen dürfte und die auf den Vorschlägen Genannten als gewählt gelten. Es sind dies von den Arbeitgebern Buchdruckereibesitzer Feltz Jehne, Stadtrat Giebold, Fleischmehlfabrikbesitzer Oppelt, Schriftleiter Brandmeyer, von den Arbeitnehmern amth. Beigeordneter Hermann Voigt, Drechsler Moritz Klaus, Gewerkschaftssekretär Albert Schubert, Maschinenarbeiter Hugo Schiebel, Hausmeister Martin Klaus, Tischler Otto Kröger, Tischler Max Seidel und Schleifer Wilhelm Steiger.

Tagesordnung zur 16. Sitzung des Bezirksauskunftes der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde am Mittwoch den 14. Dezember 1921, vormittags-11 Uhr, im Sitzungssaal der Amtshauptmannschaft. Öffentliche Sitzung: Protokolländerung, Bekanntmachung des Bezirksverbandes vom 5. 12. 1921. — Besuch des Stadtgemeinderats Frauenstein um Erlaubnis zur Aufnahme eines Darlehens von 50 000 M. — Abhaltung von Kostüm- und Maskenbällen im Jahre 1922. — Einspruch des Schneidmüllers Hermann Ruffani und 5 Gen., Wörchen bei Lauenstein, gegen die Gemeinderatswahl daselbst. — Einspruch Otto Pfannes und 5 Gen., Färstewalde, gegen die Gemeinderatswahl daselbst. — 4. Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung für Reinholdsbain. — Neuerichtung einer Turbinenanlage durch Oskar Göhler in Holzbau. — Besuch des Stadtgemeinderats Glasbütte um Erlaubnis zur Aufnahme eines Darlehens von 165 110 M. beim Landeswohnungsverband Sachsen zu Dresden. — Öffentliche Sitzung: Neufestsetzung des Gehalts des Gemeindevorstands zu Seyde. — Besuch der Gemeinde Rehefeld-Jaunhaus um eine Wegebaunterstützung. — Verwendung der Zinsen der Peruch-Stiftung. — Vorschläge zur Wahl der Vertrauensmänner für Ausschüsse zur Schöffen- und Geschworenenwahl auf das Jahr 1922. — Gewährung von Unterstützungen an Gemeinbediaktionen aus Bezirksmitteln. 2 Besuche um eine Unterstützung aus der Stadtgemeinde Alkenberg. — Besuch aus der Gemeinde Rechenberg um eine

Unterstützung. — Antrag der Gemeinde Rechenberg auf Verleihung der Zwangsvollstreckungsbefugnis. — Besuch der Gemeinde Schmiedeberg um Anerkennung als eigenen Grundsteuerbezirk auf Grund von § 11 des Grundsteuergesetzes vom 7. 10. 21. — Desgleichen der Gemeinde Pöschendorf. — Besuch aus der Gemeinde Hermsdorf i. E. um eine Unterstützung. — Neufestsetzung des Gehalts für den Beamten des Bezirksarbeitsnachweises.

Im Schützenhaus wird morgen Sonntag der Dresdener Mandolin- und Gitarrenverein „Serenata“ ein Weihnachtskonzert veranstalten. Das Programm steht u. a. ein Duett für Mandoline und Klavier sowie ein solches für Gitarre und Mandoline, weiter ein Quartett und Chorspiele vor. Stücke von Bach, Weber, Jeller und anderen namhaften Komponisten werden vorgefragt werden, sodah das Konzert ein Kunstgenuss zu werden verspricht. Dem Konzert soll Ball folgen. Weiteres erfährt man aus dem Inserat in heutiger Nummer.

Gestern abend ist einer armen Frau durch den Sturm ein Fünzigmarkstück auf dem Marktplatz abhanden gekommen. Abzugeben in der Polizeiwache.

Der „silberne Sonntag“ ist morgen, der den Geschäftsleuten hoffentlich regen Umsatz bringt. Schon an den Wochentagen sah man vor den weihnachtsfestgemäßen aufgedruckten Auslagen allenthalben Alt und Jung stehen, sich die Herrlichkeiten betrachtend, und viele betrafen auch die Geschäfte, um rechtzeitig ihre Einkäufe zu besorgen, wie man an den Paketen sah, die eingetragen wurden. Das sind die Geschlechter, die nicht bis zu den letzten Tagen mit ihren Einkäufen warten. Und auch die Geschäftsleute sind die Geschlechter, die ihre Auslagen durch bessere Beleuchtung und besonderen Schmuck anziehend und festlich hergerichtet haben. Dies und eine Anzeige im Lokalblatt lockt natürlich mehr Käufer an, als wenn ein Geschäftsmann sich weder durch das eine noch durch das andere bemerkbar macht. Wie will jemand wissen, daß Du etwas zu verkaufen hast, sagt der Amerikaner, wenn Du es ihm nicht bekannt gibst! Und mag man gegen die Amerikaner sagen was man will — auf Reklame verstehen sie sich!

Die Einführung eines einseitigen Eisenbahn-Fahrplans für Sommer und Winter steht, wie von unrichtigster Seite mitgeteilt wird, in sicherer Aussicht. Es soll dadurch eine vermehrte Stetigkeit des Eisenbahnverkehrs geschaffen werden. Die bisherigen Wechsel vom Sommer- zum Winterfahrplan und umgekehrt hatten, wie bekannt, vielfach oft erhebliche Verkehrsschwierigkeiten zur Folge.

Freitag. Freitag vormittag in der 11. Stunde hatten sich 5 verkappte Radfahrer vor der Siemenschen Glasfabrik in Deuben, Tharandter Straße 82, postiert, um dort den von einer Bank zurückkehrenden Kassierer dieser Fabrik aufzulauern. Als dieser in Begleitung eines anderen Herrn vor dem Tore erschien, trafen zwei Radfahrer auf sie zu und warfen ihnen Pfeffer in die Augen. In demselben Augenblick entriß die andere dem Kassierer die Tasche, in der sich 100 000 M. Lohngeelder befanden. Alle fünf bestiegen sofort ihre Räder und flüchteten in der Richtung auf Döhlen auf der Landstraße. Als der Kassierer und der andere Herr sich einigermassen wieder erholt hatten, war von ihnen nichts mehr zu sehen. Es wird angenommen, daß die 5 Räuber über die Verhältnisse in der genannten Fabrik genau unterrichtet gewesen sind. Die Verfolgung ist sofort aufgenommen worden.

Dresden. Am Freitag beschäftigte sich der Sächsische Landtag mit Anfragen. Eine Anfrage des Abg. Ebert (K.), begründet von dem Abg. Langrock (K.): „Ist der Regierung bekannt, daß die Sipo in Jauschwitz bei Pegau die Streikposten an der Ausübung ihres Rechtes gehindert hat?“ wird von dem Minister Lipinski dahin beantwortet, daß die Maßnahme, zwei Sipo-Beamte bei den Streikposten zurückzulassen notwendig war, weil die Streikenden zuerst auf den Fabrikbesitzer eingeschlagen hätten. Eine weitere Anfrage des Abg. Ebert (K.), das Streikverbot in lebenswichtigen Betrieben betreffend, wird vom Innenminister durch Verlesung der betreffenden Verordnung beantwortet. Mit dieser Anfrage verbunden wird ein nachträglich auf die Tagesordnung gesetzter Antrag des Abg. Arzt u. Gen. (Soj.), betr. Streikverbot für Arbeiter in lebenswichtigen Betrieben. Der Antrag geht an den Rechtsauskunft. Die Anfrage des Abg. Schiffmann (D. V.) u. Gen., Maßnahmen gegen den drohenden allgemeinen Warenausverkauf betreffend, gibt dem Wirtschaftsminister Fetsch Veranlassung, zur Abgabe einer längeren Erklärung. Er gab einleitend eine Darstellung über die Vorgeschichte des Ausverkaufs und betonte, daß die sächsische Regierung alles tun werde, um den erstreulicherweise



**Südafrika: Ein deutscher Handelskommissar.**

Die Regierung der südafrikanischen Union beschloß, fünf englischen Pressebeobachtern, einen Deutschen, der interessiert war, Karl Spielhaus, zum Trade-Commissioner für den Norden und Westen Südafrikas zu ernennen. Er wolle in Rotterdam seinen Wohnsitz nehmen.

**Amerika: Bedingte Zustimmung Japans.**

Die japanische Regierung hat das vorgeschlagene Handelsabkommen der vier Mächte (England, Vereinigte Staaten, Japan und Frankreich) über die Fragen, die die Inseln des Stillen Ozeans betreffen, angenommen. Japan sagt jedoch hinzu, daß das Abkommen, das ein Verhältnis der Kriegsmarine von 5:5:3 vorsieht, in Beziehung zu einem allgemeinen Pazifik-Abkommen gebracht wird, zu dem Japan seine Zustimmung allerdings noch nicht erteilt hat. Die Kommission des Fernen Ostens erwartet nunmehr das Einverständnis Tokios zu dem geplanten Gesamtabkommen.

**Der Mord in Kleppelsdorf.**

**Belastende Aussagen.**

Im weiteren Verlauf des Prozesses machte die erste, den Angeklagten erheblich belastende Aussage dessen Stiefmutter, die zwölfjährige Irngard. Um diese dem hypnotischen Einfluß des Angeklagten zu entziehen, muß der Angeklagte während der Vernehmung des Kindes den Saal verlassen. Die kleine Zeugin — und hierin liegt das Belastungsmoment — sagt aus, daß Gruppen sie unter einem Vorwande aus dem Zimmer geschickt habe und daß er ihr dann gefolgt sei. Unmittelbar darauf geschah der Mord. Der Angeklagte wird heringerufen. Der Vorsitzende liest ihm die Aussage vor. Der Angeklagte folgt mit eiserner Miene und erklärt, er habe Irngard die Tür geöffnet, sei aber nicht Irngard gefolgt. Irngard bleibt bei ihrer Befundung, wobei sie dem Angeklagten den Rücken zudreht.

Später wird der Vormundschaftsrichter, Amtsgerichtsrat Thomas, als Zeuge vernommen. Dabei kommt es zu einem Zusammenstoß zwischen diesem und der Erzieherin, Fräulein Jahn, wobei Thomas dieser ein recht schlechtes Zeugnis ausstellt, was das Fräulein wieder in größte Aufregung versetzt. Der Vorsitzende stellt sich aber auf die Seite von Fräulein Jahn. Nun kommt es zu einem Zwischenfall, indem sich ein Geschworener erhebt und erklärt: „Im Namen der Geschworenen erkläre ich, daß wir uns dem Urteil des Herrn Vorsitzenden über die Aussage des Zeugen anschließen.“

Auf Antrag der Verteidigung soll dieser Vorfalle zu Protokoll genommen werden. Das Gericht zieht sich zur Beratung zurück und verurteilt als Beschluß: Das Gericht hat zu Protokoll genommen: „Einer der Geschworenen gibt eine Erklärung ab, die besagt, daß man auf der Geschworenenbank die Aussage des Zeugen als eine Kritik an dem Verhalten des Fräulein Jahn angesehen habe. Der Zeuge hat wiederholt ausgesprochen, daß eine solche Kritik nicht in seiner Absicht lag. Die Geschworenen wurden nochmals von dieser Absicht des Zeugen unterrichtet.“

**Aus Stadt und Land.**

**Brasilianische Expedition für die deutschen Kerze.** Nach einer Mitteilung des brasilianischen Botschafters in Wien haben die brasilianischen Kerze eine Sammlung zugunsten ihrer notleidenden Kollegen in Mitteleuropa veranstaltet, die 133 Conto-Para, das sind 150 bis 160 Millionen Kronen, ergab. Die Summe wird unter die notleidenden Kerze Deutschlands und Oesterreichs verteilt.

**Zum Zusammenbruch der Pfälzischen Bank erfahren die „Münchener Neuesten Nachrichten“,** daß in den Geschäftsräumen der Münchener Niederlassung der Pfälzischen Bank der Staatsanwalt erschienen ist, um sich über die Sachlage zu unterrichten. Dabei wurde mitgeteilt, daß der Aufenthalt des schuldigen Direktors Römer derzeit unbekannt ist.

**Die Folgen des Kohlemangels.** In Rudolfsstadt ist das große Soale-Elekttrizitätswerk wegen Kohlemangel stillgelegt worden. Da das Werk einen großen Teil der thüringischen Industrie mit Strom versorgt, ist der durch die Stilllegung angerichtete Schaden außerordentlich groß.

**Eisenbahnunfall im Riesengebirge.** Auf dem Bahnhof Jabochthal der Strecke Hirschberg-Grünthal geriet ein mit Holz beladener und von Streckenarbeitern besetzter Wagen infolge Versagens der Bremsvorrichtung ins Rollen. Der Wagen stürzte erst auf dem Bahnhof Oberschreiberhau anheulend an. Untenwegs wurden zwei Streckenarbeiter abgeschleudert und getötet.

**Doppeltrambord.** In Platenhof bei Tiegendorf (Danzig) wurden auf bisher unaufgeklärte Weise die Eheleute Hans und Käthe Wedelburger ermordet. Die Familien haben jetzt 100 000 Mark auf die Ermittlung der Täter ausgesetzt.

**Personenverkehrsbeschränkung in den Bezirken Erfurt und Hannover.** Ebenso wie im Bezirk Kassel wird auch im Eisenbahndirektionsbezirk Erfurt eine Einschränkung des Personenverkehrs erwogen, obwohl die Kohlenverhältnisse hier etw. günstiger sind als im Nachbarbezirk. Ferner hat auch die Eisenbahndirektion Hannover mitgeteilt, daß wegen Mangels an Kohlen der Personenverkehr auf den vierten Teil des jetzigen Umfangs, eingeschränkt werden müsse.

**Aus Seerott gerettet.** Die Rettungsstation Jützer der Deutschen Seefischerei zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert: Am 8. Dezember von dem auf Jützer gestrandeten Dampfer „Elisabeth Corda“ aus Rosk, Kapitän Harder, mit Kohlen von England nach Dänemark bestimmt, 6 Personen durch das Rettungsboot „Magdeburg“ der Station gerettet.

**Streikruhen in Chicago.** In der Nähe des Schlachthofes kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen den streikenden Fleischpackern und der Polizei, wo angeblich neun Personen erschossen wurden. Die Ruhen dehnen sich weiter aus. Die Polizei wurde sehr behindert durch Vandalen von Frauen, die den Beamten Pfeiler in die Augen warfen, so daß zahlreich Polizisten geblendet und weggetragen werden mußten. Auch in Kansas-City und anderen Fleischhandelszentren sind Streiks im Gange. Auch hier haben

**Kleine Nachrichten.**

**Der Norddeutsche Lloyd beschloß,** den auf der Schiffsbauwerk für seine Rechnung im Bau befindlichen großen Passagier- und Frachtdampfer „Kolumbus“ zu benennen.

**Niedergerbrandt ist das Eisenwerk Wohlthat's in Allenburg fast völlig,** doch wird der Betrieb in beschränktem Umfang fortgeführt.

**In Moskau sind die Spielgerätschaften der mittel-deutschen Samenfirmen G. m. b. H. mit 18 000 Rendnern klübsamen vollständig niedergebrannt.** Der Schaden beläuft sich auf mehr als 4 Millionen Mark.

**Deutsch-jugoslawisches Wirtschaftsabkommen.** Das von den deutschen und jugoslawischen Unterhändlern Anfang dieses Jahres vereinbarte Wirtschaftsabkommen, das deutscherseits bereits unterzeichnet war, ist nunmehr auch von der Regierung des Königreichs Serbien, Kroatien und Slawonien genehmigt und durch ihre Vertreter genehmigt worden. Es soll nach Genehmigung durch die beiderseitigen parlamentarischen Körperschaften und darauffolgender Ratifikation in Kraft treten. Mit der tschechoslowakischen Republik ist bekanntlich schon seit längerer Zeit ein Wirtschaftsvertrag abgeschlossen.

**Berlin, 9. Dezbr. (Börse.)** Heute gab es einen neuen Kurssturz. Der Zusammenbruch der Pfälzischen Bank hat trotz der Intervention der Deutschen Bank im Publikum große Bestürzung hervorgerufen. Das Vertrauen zur Börse ist erschüttert. Die Banken mahnen ihre Kunden auf die Umwidlung schwebender Verbindlichkeiten. Die Befürchtung von Wertpapieren suchen ihre Befehle abzustufen. Bei starkem Angebot gingen die Kurse abermals zu ruckeln. In vielen Sonderwerten beliehen sich die Verluste gegen die vorgestrigen Notierungen auf Hunderte von Prozenten. Seit dem Katastrophentage des 1. Dezember sind die Kurse, unter Führung von Sarotti, schon um 1600 Prozent gestürzt.

**Der Stand der Markt.** Es folgten nach den amtlichen Notierungen der Berliner Börse am

	9. 12.	8. 12.	1914
100 holländische Gulden	6740	7343	167,— M.
100 belgische Franken	1411	1458	80,— „
100 dänische Kronen	3545	3883	112,— „
100 schwedische Kronen	4520	4835	112,— „
100 italienische Lire	834	879	80,— „
1 englischer Pfund	771	824	20,— „
1 Dollar	188	202	4,20 „
100 französische Franken	—	1523	80,— „
100 schweizerische Franken	—	3921	80,— „
100 tschechische Kronen	216	224	— „

**Berlin, 9. Dezbr. (Barenmarkt.)** Amtliche Notierungen an der Mittagbörse für 80 Kilo ab Station: Weizen 358—360, Roggen 265—268, Sommergerste 350 bis 360, Hafer 270—275, Mais ohne Probenangabe 298, Weizenmehl (100 Kilo) 885—1070, Roggenmehl (100 Kilo) 670—740, Weizenkleie 185—190, Roggenkleie 185 bis 195, Mais 680—700, Miltoriarerbsen 450—460, K. Spelzgerbsen 340—360, Futtererbsen 260—275, Rapsfuchsen 280—285, Weizenfuchsen 350—360, Trodenkorn 170 bis 175 Mark.

**Letzte Nachrichten**

**Die Ansicht der englischen Bahndirektoren.** Rotterdam, 10. Dezember. „Daily Mail“ meldet, daß zu den Besprechungen mit Rathenau auch die Direktoren der großen englischen Bahnlinien hinzugezogen wurden. Aus der Unterredung sei mitgeteilt, daß die Aufgabe der unwirtschaftlichen Reichseisenbahnbetriebe in Deutschland von den englischen Eisenbahndirektoren mit Energie angestrebt würde. Die schnelle Ueberführung der Reichseisenbahnen in den Privatbetrieb sei erforderlich, wenn es nicht bei einer vorübergehenden Hilfe Englands bleiben solle. Auch die „Morning Post“ meldet, die schnelle Ueberführung der deutschen Eisenbahnen in den privatwirtschaftlichen Betrieb stehe in London zur Verhandlung, um das riesige Defizit des deutschen Haushalts zu beseitigen.

**Amerika für Revision des Versailler Vertrages.** Washington, 9. Dezember. Senator Borah hatte ein Interview, in dem er erklärte, daß die Zerstörung Deutschlands Europa in den Abgrund stürzen werde und daß Washington mehr für die Aenderung des Versailler Vertrages eintrete als für den Erlaß der alliierten Schulden. Auch Hoover und Vandenberg setzten sich eindrücklich für eine Aenderung der Reparationsregelung ein.

**Die Opfer der Saarwälder Katastrophe.** Saarbrücken, 9. Dezember. Der „Saarbr. Landeszeitung“ zufolge beträgt die Zahl der Toten bei dem Explosionsunglück in Saarwellingen 13, die der Schwerverletzten 6 und die der Leichtverletzten etwa 40.

**Das Stimmrecht der Vorstehenden bei Stimmengleichheit.** Wie in den Städten Dresden, Leipzig und Jülich die Stadtverordnetenwahlen, so haben vielfach auch in sächsischen Gemeinden die in den letzten Wochen stattgefundenen Neuwahlen zu den Gemeinderatsvertretungen Stimmengleichheit zwischen den bürgerlichen und sozialistischen Vertretern ergeben. Nach der sächsischen Revidierten Städteordnung entscheidet, wenn bei Abstimmung sich Stimmengleichheit ergibt, die Stimme des Vorstehenden, während in der Geschäftsordnung des sächsischen Landtages die Bestimmung enthalten ist, daß Stimmengleichheit Ablehnung bedeutet. Es wird deshalb in den Kreisen der Stadtvertreter erwogen, auf eine Aenderung der einschlägigen Bestimmung der Revidierten Städteordnung dahin zu wirken, daß in dieser über die Stimmenabgabe des Vorstehenden bei Stimmengleichheit dieselbe Bewertung Platz greift, wie dies in der Geschäftsordnung des sächsischen Landtages vorgesehen ist. Bei unseren (Dippoldswalder) sächsischen Körperschaften gilt ein Beschluß bei Stimmengleichheit schon seit längerer Zeit als abgelehnt.)

**Kirchenvorstandssitzung zu Schmiedeberg**

am 8. Dezember 1921. Nach begrüßenden Worten des Vorstehenden erfolgte die Wahl der Mitglieder der Kirchengemeinde.

Gegen den Entwurf einer neuen Kirchenverfassung für die sächsische Landeskirche, worin auch Vorschläge für unsere zukünftige kirchliche Entwicklung gesehen werden, da viel zu wenig auf die kirchliche Gesichtspunkte Rücksicht genommen wird, wie auch gegen die ablehnende Stellungnahme des Landeskonferenziums zu den Zwischauer Thesen als Grundlage eines evang.-luth. Religionsunterrichts wird Protest erhoben.

Dem Verordnungsblatt zufolge erhielt die Kirchengemeindeordnung eine große Anzahl Zusätze und Erklärungen, deren Bearbeitung eine Woblauschau, bestehend aus den Herren Schmidt und Eichhorn unter Vorsitz des Herrn Pfarrers, übertragen wird.

Das Jahresgehalt des Kantars wird auf Grund einer Konfessionsordnung wesentlich erhöht. Die Glockenweihe, die am 8. Advent stattfinden sollte, kann infolge Verzögerung der Glockenlieferung erst nach Weihnachten stattfinden. Gleichzeitig wird die Orgelbauanstalt Jahn-Dresden beauftragt, innerhalb von 2 Monaten die Orgelprospekt Pfeifen zu liefern. Dem von einem Kirchenvorsteher gedachten Vorschlag, auch hier Evangelisationsvorträge halten zu lassen soll gegen Offertin hin entprochen werden. Um Einhebung einer vorläufigen Kirchensteuer auf das Rechnungsjahr 1921 wird der diesige Gemeinderat ersucht. Endgültige Beschlüsse über Kirchensteuer wird vertagt, doch soll am 8. Advent, am heiligen Weihnachtsabend, an dem beiden Weihnachtsfesttagen, sowie Silvester und Neujahr die Kirche geheizt werden.

**Kirchen-Nachrichten.**

Sonntag den 11. Dezember — 3. Advent — Schmiedeberg. 9 Uhr Morg. Wobenausacht mit Ansprache über V. Gerhards Lied „Wie soll ich dich empfangen“. Pfarrer Friedrich (Kirche geheizt.) 2 Uhr Taufgottesdienst. 5 Uhr Abendmahlsgottesdienst. Pfarrer Friedrich.

Produktionsliste zu Dresden, am 9. Dezember. Amtl. Notierungen Weizen 350 bis 360, Roggen 270—275, Sommergerste, 350 bis 370, Hafer 270—280, Mais 290 bis 300, Kollie, alter, 1500 bis 2200, neuer 2600 bis 3200, Trodenkorn 185 bis 195, Roggen- und Weizenstroh 35 bis 40, Haferstroh 43 bis 48, Weizenheu, lose, 115 bis 130, Weizenheu, nichtschlammig, 95 bis 110, Weizenkleie 185 bis 190, Roggenkleie 185 bis 190, Roggenmehl 390 bis 400, Weizenmehl 510 bis 535.

**Frischen Seelachs ff. Fettbällinge pr. Sprotten empfindlich**  
**Schlechter's Fischhandlung.**  
Bestellungen auf Weihnachtskarten werden angenommen.  
**3 große Arzte und ein großes Zimmerbreitbett zu verkaufen Dippoldswalde, Freiburger Straße 25, I. Z.**

**Syrup**  
eingetroffen.  
**Bruno Scheide Nachf.**  
Alfred Fischer.

**Drucksachen**  
besetzt  
Buchdruckerei Carl Jahn.

**Weihnachtsbitte.**  
Für unsere Kinderbewahranstalt bitten wir auch diesmal alle Anverwandten um freundliche Gaben in Geld oder Gegenständen. Die selben sind abzugeben in der Kinderbewahranstalt selbst, bei Frau Rechnungsrat Franke oder bei Frau Superintendentin Michael. Zugleich werden alle unsere Mitglieber, die Eltern unserer Kinder und sonstige Freunde der Anstalt zur Weihnachtsfeier in Stadt Dresden, Donnerstag, den 22. Dezember, nachmittags 4 Uhr, herzlich eingeladen.  
Dippoldswalde, den 10. 12. 21.  
Der Vorstand des Frauenvereins.

**Motorrad**  
neuwertig zu verkaufen.  
**Dietrich & Roding.**  
Dippoldswalde, Bahnhofstr. 19E.

**Als Weihnachtsgeschenk wie:**  
Fahrräder, Laternen, Fahrradmäntel, Schläuchen usw.  
empfehlen wir billigen Preisen.  
**Otto Schmidt, Mechaniker,**  
Fahrradhandlung, Wehlischstraße neben der Post.

**Fahrräder**  
werden wie neu verwickelt und emailliert. Rahmenbrüche, sowie sämtliche Reparaturen führt schnellstens und sachmännlich aus.  
**Mechaniker, Brillen und Emailier-Werk.**  
Karl Beyer, Altenberger Straße 185.

**Zypressenzweig**  
auf das Grab unserer lieben  
Jugendfreundin  
**Elfriede Irmer.**  
Ist möglich, löst von Mund zu Mund,  
Du treue Freundin bist verschieden,  
So früh schlug Deine Sternensunde,  
So schnell schloß sich Dein Lauf dienleben.  
Der Eltern Stolz, der Jugend höchstes Glück,  
Allüberall beliebt,  
Halt Du mit deinem Wort und Bild  
Die Deinen je betrübt.  
Wann Freund und Freundin Hand an Deiner Seite,  
Sah weinend Dir ins Angesicht  
Gaben manchen Wunsch Dir zum Geleit,  
Doch das Schicksal, das erfüllt es nicht!  
Noch stand die Sonne hoch am Himmel Deines Lebens,  
Noch wolltest Du die Erde nicht verlassen.  
Die Deinen sahen Dich in ihrem Kreis vergehen,  
Neh, wer vermog den Schmerz, dies Leid zu fassen.  
Der Freude Pforten sind für immer nun geschlossen,  
Auf dich es immer wieder Frühling werde.  
In unterm Kreis, wielele, wielele auch Tränen fließen,  
Frei geht das Unglück durch die ganze Erde.  
Doch wohl wird tröstend oft in zukunftsangenen Stunden  
Dein teures Bild vor untrer Seele stehen.  
Damit wir fest der göttlichen Verheißung trauen:  
Nach Trennungsschmerz ein frohes Wiedersehen!  
**Gewidmet von der  
Gesamtjugend zu Oberfrauendorf.**



Die deutsche Presse wird plötzlich vor die befürchtete, mit allen möglichen Mitteln bisher verhinderte Katastrophe gestellt. — Die deutschen Zeitungen haben von den bis auf das Hundert-fünftzigfache gesteigerten Preise der Materialien und Herstellungskosten nur einen Teil auf Leser und Inserenten überwälzen können. Nun war der Wagen Druckpapier, der im Frieden 2000 Mark kostete, bereits Ende November wieder erheblich verteuert worden, sodass der Preis für Dezember auf 37 000 M. gestiegen war. Plötzlich wird hierauf ein weiterer sofortiger Aufschlag nochmals um mehr als das Doppelte des Friedenspreises verlangt, und hierzu kommen die allgemeinen sprunghaftesten Verteuerungen und die enormen Erhöhungen der Löhne. So wachsen plötzlich die gesamten Produktionskosten in riesigen Summen zusammen, zu denen auch eine Verdoppelung der bisherigen Bezugspreise in gar keinem Verhältnis stünde.

Ob und wie lange noch unter diesen Umständen überhaupt das Zeitungswesen aufrecht zu erhalten ist, darüber herrschen in den Kreisen der Sachverständigen die schlimmsten Befürchtungen. Wir treiben aber offenbar in eine Krise hinein, in der die Aufrechterhaltung der Presse mehr als je auch die Aufrechterhaltung der Hoffnung, der Ordnung, des Staatslebens bedeuten wird. Nur Kurzsichtigkeit und Unkenntnis kann das verkennen. Außerordentliche Verhältnisse erfordern außerordentliche Mittel. Das muß verstanden und gewürdigt werden in dem Augenblick, wo es nun tatsächlich geht um Sein oder Nichtsein der deutschen Presse!

Wir erwarten daher zurecht, daß die unbedingt notwendigen außer gewöhnlichen Erhöhungen der Bezugs- und Anzeigenpreise nicht zuletzt deshalb getragen werden, weil nur so die wirtschaftliche Unabhängigkeit der deutschen Presse und ihre Unabhängigkeit von ausländischen Einflüssen zu erhalten ist. Wir wollen, solange es irgend möglich ist, die deutschen Zeitungen vor dem Erliegen schützen. Und wenn es selber bei der stürmischen Entwicklung zum Schlimmen nicht gelingen wird, manche alleingebürgerte und wertvolle Organe der öffentlichen Meinung vor dem Zusammenbruch zu retten, so darf uns doch Pessimismus nicht dahin bringen, daß wir widerstandslos den Dingen ihren Lauf lassen. Die Presse, die — jede Zeitung in ihrer Richtung — mehr als je kämpft für das Wohl der Volksgemeinschaft in diesen Zeiten, bedarf auch in erhöhtem Maße der Einsicht ihrer Leser.

Die Lage ist keiner früheren vergleichbar. Möge das allentwegen erkannt werden, solange es noch Zeit ist!

Der Vorstand

des Vereins Deutscher Zeitungs-Verleger  
(Herausgeber d. deutschen Tageszeitungen)  
E. V.

Wer wenig Kohlen will verstochen  
Muß mit Persil die Wäsche kochen!



Kohlensparend, da nur einmaliges viertelstündiges Kochen. Billiges Waschen, da kein weiterer Zusatz von Seife, Seifenpulver usw. erforderlich.

## PERSIL

Ist das beste selbsttätige Waschmittel!  
Überall erhältlich nur in Original-Packung, niemals lose.

Aleynige Hersteller: Henkel & Co., Düsseldorf.

Preis das Paket M. 7.—

Hafer, Heu  
und Stroh  
sucht zu kaufen

Grumpolt, Sudmühle.

Schlacht-  
pferde  
kauf  
zum höchsten Tagespreis

Mohlschlächtere Paul Sieber.  
Tel. 97.

Erste Friseur-  
schleiberei u. Wurstfabrik  
Bruno Ehrlich  
Freital-Deuben

Beght  
Dresden  
Telephon  
74

Schlacht-  
pferde  
kauft  
die höchsten Preise.

Bei Rotkälben mit Auto-  
mobiltransportwagen  
schnellstens zur Stelle.

Asthma

kann geheilt werden. Sprech-  
stunden in Dresden, Falken-  
Straße 15, II., jeden Montag  
von 11—1 Uhr.  
Dr. med. Alberts, Spezialarzt,  
Berlin S. W. 11.

Lehrling

für größeres Kolonial u. Zigarren-  
Spezial-Geschäft in Dresden für  
Damen 19/2 gesucht Rot und  
Wohnung im Hause. Näheres bei  
E. Niehoff,  
Dippoldiswalde, Markt 18.

la. Weiß-  
Stückfall

zum Bauen u. Dängen empfiehlt  
Paul Derich,  
Dippoldiswalde, am Bahnhof.

Schlacht-  
pferde  
kauft

Georg Schurz, Mohlschlächtere,  
Dippoldiswalde, Markt 22,  
Telephon 80.  
Bei Rotkälbern sofort zur  
Stelle. Wachtelweil vorhanden



Mein diesjähriger  
**Weihnachtsverkauf**

— bietet meiner wertvollen Kundschaft durch günstige  
Abschlüsse noch vorteilhafte Preise bei guter  
Qualität in —

- Damen- und Kinder-Konfektion
- Damen-Strickjacken
- Astrachan-Mäntel (mit und ohne Fuchsfutter)
- Kostüm-, Kleider-, Blusen-Stoffen
- Kleider-Samt, Voils und Roben
- weissen Bettbezügen, Hemden-tuchen
- Gardinen, Deck n, Bettvorlagen, Läuferstoffen
- Schürzen
- Untertaillen, Korsetts
- Strickwolle
- Handschuh
- Strümpfen
- Gamaschen
- Taschentücher usw.

**Max  
Langer**  
Dippoldiswalde  
Fernruf 141

Sonntag geöffnet von 11 bis 6 Uhr

**Zum Backen**

- empfehle
- Ammonium (Nährsalz)
- Pottasche
- Natron
- Gremortartar
- giftfreie Farbe
- Saffran, echt
- div Backpulver
- Fenchel
- Anis
- Cardamom
- Muskatblüte
- Nelken
- Zimt
- Gelatine
- Oblaten
- Vanille in Stangen
- Eiweißpulver
- Eidotterpulver
- Ei Ersatz usw.

Hermann Lommatzsch  
Drogerie zum Eiolanton.

Zum Weihnachtsfest  
empfehle

**Zigarren,**

alte Ware,  
nur erstklassige Qualitäten, auch  
in kleinen, reizenden Präsent-  
packungen

von 50 Pfennig an!  
**Zigaretten,  
Tabak**

in reicher Auswahl! Ein Versuch  
bringt dauernde Kundenschaft.

**Bertrud Sach,**  
Markt.

Kaufmanger  
Weiß-Stückfall

zum Bauen u. Dängen empfiehlt  
G. Grumpolt, S.-Schmühle.

Ein gebrauchtes  
**Kindernehbett**  
mit Matratze zu verkaufen.  
Herrngasse 93.

**Fräulein,** welches Lust hat, das  
**Damenfrisieren**  
gründlich zu erlernen, kann sofort oder später unter günstigen Be-  
dingungen in die Lehre eintreten bei **Griff Engelmann,** Damen- und Herrenfriseur  
Schmiedeburg-Dresden

Als  
**Weihnachtsgeschenk**

verkaufe ich zu billigen Preisen:  
Anzüge, Ulster, Schlüpfer  
Militärjoppen,  
Militärhosen,  
in selbstgrau und schwarz,  
Seitreste und Lederhosen,  
Reithosen, Militärfüßel  
**Dresden**  
41, I. Gr. Bräutigamstraße 41, I.  
2 Haus vom Postplatz Rein Laden.  
Händler Vorzugspreise!  
Sonntag von 11 Uhr geöffnet!

**Sturmlaternen,**

Marke Hiedermans,  
empfehle

**Herm. Burfhardt**  
Klempnermeister.

**Fensterleder,  
Parkettwachs,  
Lederfett,  
Stauferfett,  
Wagenfett,  
Maschinenöl,**

empfehle in la Qualität billigt  
Max Arnold, Dippoldiswalde,  
gegenüber der Post.

Ein Paar guterhaltene, getragene  
**Langstiefel,**

für kleinen Fuß passend, und eine  
**Gitarre**

zu verkaufen in  
Reinhardtstraße 114,  
Neue Häuser 114.

**Gelb. Lederfett**  
zum Wasserbleichen von  
Schuhwerk empfehle in hervor-  
ragender Qualität

Max Arnold,  
gegenüber der Post.

**Wintertarten & Zehne.**

**Hafer kauft**

zum höchsten Tagespreis  
**Louis Schmidt, Dippoldiswalde.**

**Zum Weihnachtsfeste:**

empfehle in großer Auswahl  
Haus- und Küchengeräte, Beleuchtungskörper für elektr.  
Licht u. Gas, Kinder-Küchengeräte, Christbaumschmuck

**Hermann Burfhardt,**

Klempnermeister, Herrngasse 93.

Sie wieder mit einer größeren  
Auswahl hochtragender und reich-  
meiler

**Zucht-  
Kühe**



eingetroffen und jele jeibige preiswert zum Verkauf.

**Paul Wolf.**  
Tel. 175.

**zum dritten Advent.**

Advent, ein helles Ahnen  
Von Licht und Weihnachtsduft,  
Von Liebe, Freude, Freude  
Liegt in der Luft.  
Advent, die Glocken klingen  
Sie künden's aller Welt,  
Daß Christus, unser König,  
Sich Einzug hält.

So jubelt die Stimme des Glaubens. Der Zweifel  
Herz allein kann nicht froh werden. Ihnen ist der  
dritte Adventsonntag gewidmet. Zweifel ist nicht Sünde,  
Zweifel ist nicht Tugend. Zweifel ist etwas Trag-  
liches bei denen, die edle Zweifel sind. Sie wünschen,  
sie könnten glauben; sie fühlen, daß Glauben Glück  
umschließt, man möchte glauben und kann es nicht;  
Tragik des Lebens! — des inneren Lebens! Wie kommt  
man los vom Zweifel? vom Zweifel, ob Jesus Christus  
Heiland der Welt, Offenbarung Gottes ist? Denn um  
diesen Zweifel handelt es sich! — Zweifel müssen  
sehen lernen; sehen das Glück derer, die im Glauben  
so froh sind. — Wenn alle diese ersten Blümlein  
blühen, dann muß der Frühling kommen, dessen Reiz-  
lein der Weihnacht entsproßt.

Es ist ein Ros' entsprungen  
Aus einer Wurzel hart,  
Wie uns die Alten jungen,  
Aus Jesse kam die Art,  
Und hat ein Blümlein bracht,  
Mitten im kalten Winter  
Woßl zu der halben Nacht!

Steuererlass bei Existenzgefährdung. Nach einem  
Erlass des Finanzministers sollen bei der Veranlagung  
des Reichseinkommensteuergesetzes besondere wirtschaft-  
liche Verhältnisse, die die Leistungsfähigkeit des Steuer-  
pflichtigen wesentlich beeinträchtigen, durch völligen oder  
teilweisen Erlass der Steuer berücksichtigt werden, so-  
fern das steuerbare Einkommen den Betrag von 80 000  
Mark nicht übersteigt. (§ 1126 des Gesetzes.) Der  
Minister erwartet, daß die Finanzämter von diesem  
Befugnis auch bei den mittellosen oder schwach begü-  
terten Personen, die durch die Notlage der Zeit in  
höherem Alter noch zur Ausübung einer Erwerbs-  
tätigkeit gezwungen sind, in angemessener Weise Ge-  
brauch machen werden. Bei der starken Verschleppen-  
heit der Fälle und bei der Schwierigkeit der Abgren-  
zung läßt sich hier jedoch eine bestimmte allgemeine  
Norm ohne erhebliche Unzuträglichkeiten nicht auf-  
stellen. Auf dem Gebiet der preussischen Gewerbe-  
steuer können veranlagte Steuerbeiträge in einzelnen  
Fällen niedergeschlagen werden, wenn deren zwangs-  
weise Beitreibung die Steuerpflichtigen in ihrer wirt-  
schaftlichen Existenz gefährden würde.

**Das gestörte Weltgleichgewicht.**

In der Währungserrüttung der kontinentalen  
Staaten Europas fühlte die gesamte Welt die Störung  
des wirtschaftlichen Gleichgewichts dieser Länder. Sie  
hat den internationalen Handel aus den Bahnen  
herausgebracht, in welchen er sich vor dem Kriege  
zu bewegen pflegte. Alle Staaten Europas haben eine  
passive Handelsbilanz, d. h. sie alle mit Aus-  
nahme von Schweden und Finnland haben starke Ein-  
fuhrüberschüsse gegenüber der Warenausfuhr. Alle  
diese Staaten gebrauchen mehr an Erzeugnissen aus  
fremden Ländern, als sie nach diesen Ländern aus-  
führen.

Dementsprechend sind auch die Zahlungsbi-  
lanzen aller dieser Staaten passiv, d. h. die Zah-  
lungen, die sie infolge der Einfuhrüberschüsse an  
andere Länder zu machen haben, sind größer als die  
Erlöse, die ihnen etwa von dort her zufließen.  
In die Reihe der Länder mit ungünstiger Zahlungs-

Bilanz tritt nunmehr auch England ein, das bisher eine aktive Zahlungsbilanz gehabt hatte. Zwar war seine Handelsbilanz infolge des überwiegenden Industrie- und Handelscharakters von jeher passiv gewesen. Aber England konnte sich diese Mehreinnahmen leisten; strömten ihm doch zum Ausgleich seiner Zahlungen hierfür gewaltige Summen aus Guthaben im Ausland, Einkünften aus seiner gewaltigen Schifffahrt, aus seiner Rolle als Weltbankier und Weltbankier sowie anderen Quellen zu. In jüngster Zeit sind nun die Forderungen der englischen Wirtschaft an das Ausland stark eingeschrumpft. Infolge des Vorrungs Amerikas in der Schifffahrt und der Wirtschaftskrise werden die Einkünfte der englischen Schifffahrt in diesem Jahre voraussichtlich 70 Millionen Pfund nicht übersteigen, während 1920 aus dieser Quelle noch mehr als 340 Millionen Pfund der Volkswirtschaft zufließen. Die Einkünfte aus den Kapitalanlagen und die Erträge aus der Vermittlungstätigkeit des englischen Handels- und Bankwesens dürften in diesem Jahre auch sehr wesentlich zurückgehen. So wird die Zahlungsbilanz, welche im vorigen Jahre noch mit 165 Millionen Pfund für England günstig war, in diesem Jahre nach den vorhandenen Schätzungen 55 Millionen Pfund passiv werden. („Manchester Guardian“.)

Also auch England beginnt mehr zu verbrauchen, als es einnimmt; es beginnt sein Kapital anzugreifen. Da fast alle Staaten Europas zu kaufen müssen, tritt um so gewaltiger der Ausfuhrüberschuss der Vereinigten Staaten von Nordamerika in die Erscheinung. Wenn nun auch England infolge seines inneren Reichtums mehr als ein kontinentales Land sich eine Welle eine passive Zahlungsbilanz gestalten kann, so wird auch diese Hand in Hand mit der hier herrschenden Arbeitslosigkeit die Briten lehren, wo die tiefsten Ursachen für die katastrophalen Verschiebungen zu suchen sind, nämlich in den Werken von Versailles und London. Die Denkschrift der britischen Industrie über die Umkehrbarkeit des Ententeplans ist ein beachtenswerter Anfang auf dem Wege zu der Erkenntnis, daß Deutschlands Schicksal in hohem Maße durch dasjenige anderer Länder bestimmt und daß eine Hilfe für Deutschland die Sorgen mit bannen läßt, die auch andere Länder überschatten.

### Der erste Rapp-Prozess.

Bernehmung Jagows, Wangenheims und Schiele.

Aus der Bernehmung J. Jagows, der Diktator für die treibende Kraft des Putches hält, ist von besonderem Interesse die Schilderung des Umsturzes am 12. März. Jagow erzählt, daß Rapp abhandeln wollte und daß er sich gegen eine von Dittmar geplante Willkürdiktatur gewandt habe. Eine herrliche Truppe sei am 13. März in Berlin einmarschiert, ein nervensartiger Mann, wie Rapp, sei Herr der Sachlage gewesen, und am 17. März wäre alles anders gewesen. Oberst Bauer habe geäußert und gedeutet, so daß er kein Wort hervorbringen konnte, Rapp sei ebenfalls in wenig imponierender Haltung gewesen und habe sich völlig zusammengebrochen. v. Jagow betont dann erneut, daß eine gewaltsame Verfassungsänderung bei dem Rapp-Unternehmen nicht in Frage kam, sondern daß lediglich auf dem Wege der Diktatur die Verfassung geändert werden sollte.

Der zweite Angeklagte, der Vorsitzende des Bundes der Landwirte, Freiherr von Wangenheim, sagt aus, daß er erst am 13. März nach Berlin gekommen sei und dem Wunsche Rapps, das Landwirtschaftsministerium zu übernehmen, nur entsprochen habe, um die deutsche Ernährungslage zu sichern und zu bessern. Politische Dinge, die ihm als ekelhaft erschienen, haben niemals sein Interesse gefunden. Er habe geglaubt, daß man ihm für seine Bemühungen um die Ernährung während der Rapp-Tage Dank wissen würde, anstatt ihn als Hochverräter hinzustellen. Die Streiks, die während der Rapp-Unternehmung stattfanden, seien auf irreführende Plakate zurückzuführen. Mit den Eisenbahnern hat der Angeklagte verhandelt, um sie von einem Generalkstreik abzuhalten, durch den die Ernährungslage noch schwieriger geworden wäre. Mit dem Landwirte streik habe er niemals gedroht.

In der Bernehmung des dritten Beklagten, Dr. Schiele, weist dieser es zurück, als Führer in den Rapp-Tagen bezeichnet zu werden. Für diesen Angeklagten sind die Ereignisse des 13. März völlig überraschend gekommen. Er habe sich allerdings Rapp, den er seit langen Jahren kenne und mit dessen Anschauungen er übereinstimme, zur Verfügung gestellt, wie dies auch die höheren Beamten am 2. November getan hätten. Er habe in den Rapp-Tagen niemals eine amtliche Funktion bekleidet, sondern lediglich kleinere Geschäfte erledigt. In der Reichskanzlei, so sagt Dr. Schiele, wartete er nur ab. Das tat man mit mir zusammen viele Männer. Sollte man dies als Führerschaft bezeichnen, so wundert es mich, daß hier nur sehr wenig Angeklagte erscheinen sind.

Die Beugenernehmung beginnt mit der Befragung des Kaufmanns Fritz Grabowski, der zu Rapp in Berlin geeilt ist, als der Putch ausbrach, ohne großes Zutun zu dem Unternehmen zu haben.

### Drohende Kohlenkatastrophe.

Kritische Betriebslage der Eisenbahnen. Infolge der durch die Witterungsverhältnisse notwendig gewordenen Einschränkung des Wagenverkehrs droht eine starke weitere Einschränkung der deutschen Kohlenversorgung. Besonders bedrohlich dürfte sich in Kürze die Lage der Eisenbahn gestalten. Das Reichsverkehrsministerium und der Reichskohlenkommissar teilen mit:

„Die Betriebslage bei der Reichsbahn ist immer noch besorglich gespannt, weil der schon über drei Wochen anhaltende Frost an vielen Stellen anfangs dieser Woche sehr bis zum Grad betrug, wozu noch betriebsschwerende Winde

und Nebel aufstreten, das behindert die Tätigkeit der Waggelberge in den Rangierbahnhöfen so, daß die Bestellungen der Bahnhöfe auf zwei Drittel zurückgingen. Die Bahnhöfe reichen dann für die zurrollenden Güter nicht mehr aus; die Güter liegen längere Zeit auf der Strecke, ehe sie in den Bahnhof hineingelangen können. Der Betrieb wird, wie der Sachmann sagt, „dilatant“. Damit verschlechtert sich aber der Wagenumlauf; der Wagenmangel nimmt zu. Und das alles zu einer Zeit, wo die zugefrorenen Wasserläufe für den Transport ausschneiden. Die Kohlenversorgung leidet unter diesen Verhältnissen besonders. So ist die Wagenstellung für Kohlen an der Ruhr von 21000 auf rund 15000 Wagen täglich gesunken, so daß, da die Entente Kohlenzufuhr zu fahren ist, selbst die Eisenbahn nicht mehr genügend beliefert wird. Ihr Kohlenbestand sank in einzelnen Bezirken bis auf drei Tage Vorrat. Da die Aufrechterhaltung des Eisenbahnverkehrs die erste Voraussetzung für das Inganghalten der gesamten Wirtschaft ist, muß die Reichsbahn zunächst stärker mit Kohle, stärker als in letzter Zeit, beliefert werden. Wenn dadurch für andere Verbraucher vorgehend weitere Kürzungen in der Kohlenversorgung eintreten, so muß dieser Nachteil im Interesse der Aufrechterhaltung des Eisenbahnbetriebes in Kauf genommen werden.“

In einzelnen Eisenbahndirektionsbezirken mußte der Bahnverkehr bereits stark eingeschränkt werden. So teilte die Eisenbahndirektion Kassel amtlich durch Anschlag mit, daß sie infolge der Kohlenknappheit nicht mehr in der Lage sei, alle Personen- und Postzüge fahrplanmäßig fahren zu lassen. Auch in den anderen Bezirken rechnet man ständig mit Fahrplaneinschränkungen.

Stillelegung der Papierfabriken infolge Kohlenmangels. Seit einigen Tagen haben die meisten sächsischen Papierfabriken infolge Kohlenmangels ihren Betrieb ganz oder teilweise einstellen müssen. Dadurch ist das Weitererhalten der Zeitungen in höchstem Grade gefährdet. In Berlin steht die Einstellung der Zeitungen unmittelbar bevor, wenn nicht sofort vom Reichsverkehrsminister und vom Reichskohlenkommissar Abhilfe geschaffen wird. Die Zeitungsverleger haben an die gesamte Reichsregierung das dringende Ersuchen gerichtet, sich für diese Angelegenheit aufs lebhafteste zu interessieren, da es sich hier nicht um eine privatwirtschaftliche Frage, sondern um eine Angelegenheit von größter politischer und nationaler Tragweite handelt.

### Die Beamtenforderungen.

Die Wünsche der höheren Beamten. Im Anschluß an die letzten Beforderungsforderungen der Beamtenorganisationen hält der Beamtenausschuß des Reichstages dieser Tage mit den Vertretern der Beamenschaft eine Besprechung ab, an der auch der Reichsbund höherer Beamter teilnahm. Neben dem Deutschen Beamtenbund und den Gewerkschaften hat im Anschluß an diese Besprechungen der Reichsbund höherer Beamter die Forderungen der höheren Beamenschaft in folgenden Richtlinien dem Ausschuss übermittelt:

1. Der Reichsbund höherer Beamter fordert grundsätzlich, daß die Gesamtbezüge aller Beamten so hoch an bemessen sind, daß sie der Kaufkraft des Vorkriegsstandes entsprechen. Damit soll die bisher erreichte Höherengruppierung besonders der Beamten der unteren und mittleren Beförderungsgruppen nicht gefährdet werden. Bei der Berechnung ist die Reichsindexziffer zu Grunde zu legen, die auf alle Lebensbedürfnisse auf der Grundlage des uneingeschränkten Verbrauchs vom Juli 1914 zu erweitern ist.
2. Auf dem von der Reichsregierung neuerdings eingeschlagenen Wege, die Schädigungen, die für die Beamten der oberen Gehaltsstufen durch die unsocial wirtende Verringerung der Spannungen zwischen den Grundgehältern der einzelnen Berufsgruppen eingetreten sind, zu beseitigen, ist vorzuschreiten. Bei der Festsetzung der Grundgehälter ist die verhältnismäßige Steuerbelastung der Dienstbezüge zu berücksichtigen.
3. Der Steuerungsanschlag ist vierteljährlich entsprechend der Reichsindexziffer des vorhergehenden Berichtsjahres auf einen für alle Beförderungsgruppen gleich hohen Hundertsatz festzustellen. Vorstehenden Gesichtspunkten gemäß fordert der Reichsbund höherer Beamten, daß zunächst der Hundertsatz des Steuerungsanschlages — für alle Beförderungsgruppen gleichmäßig — der seit der letzten Beförderung eingetretenen Steigerung der Reichsindexziffer entsprechend herausgesetzt wird.

### Die Beamtenräte.

Der Reichstagsausschuß für Beamtenangelegenheiten beschloß, in das Gesetz über die Beamtenvertretungen die Beamten der Räte einzuschließen und das öffentliche Recht einzubeziehen. Die Vertretungskörper sollen den Namen „Beamtenräte“ führen.

### Deutschlands Bevölkerungsverlust.

Deutschland hatte in der letzten Volkszählung vor dem Kriege eine Bevölkerungsziffer von rund 65 Millionen Menschen erreicht, wobei zu berücksichtigen ist, daß damals natürlich Esch-Lothringen noch miteingerechnet war. Nach dem Kriege, nämlich laut der 1919 stattgehabten Volkszählung, belief sich die deutsche Bevölkerungsziffer (einschließlich Oberschlesiens) auf knapp über 60 Millionen Seelen, während der Rest jetzt unter fremder Herrschaft schmachten muß. Dennoch sind wir noch immer die drittstärkste aller Nationen nach Rußland (etwa 130 Millionen) und Nordamerika (160 Millionen), während Frankreich nach der letzten dortigen Volksaufnahme vom Jahre 1919 mit Einschluß Esch-Lothringens eine Gesamtbevölkerung von 39 Millionen Köpfen gegenüber 39,8 Millionen im Jahre 1911, also ausschließlich der damaligen deutschen Reichsländer, aufwies. Man sieht aus diesem Zahlenvergleich nur allzu deutlich, daß das stolze Frankreich selbst als das sich viel preisende Siegervolk nicht imlande ist, seine Bevölkerungsziffer wieder auf die Höhe zu bringen und einem langsamen aber sicheren Aussterben ziemlich sicher entgegengeht.

Dieses Ergebnis ist besonders durch die Tatsache

wirklich illustriert, daß Deutschlands Bevölkerung wohl während des Weltkrieges, wie auch nach demselben in dem sogenannten „Frieden“, von Gnaden der Derten von Versailles und London, ganz enorme Verluste an Menschen erlitten hat. So weist Regierungsrat Dr. F. Burgdorfer in einem von ihm in der „Münchener Medizinischen Wochenschrift“ veröffentlichten, sehr bemerkenswerten Aufsatz nach, daß das Deutsche Reich durch Krieg und Friedensschluß bis Ende 1920 nicht weniger wie 11 Millionen Menschen verloren hat. Ohne den Krieg hätte es bei normaler Entwicklung Ende des genannten Jahres ungefähr 72 Millionen Einwohner haben müssen. Diese deutsche Bevölkerungsstatistische Bilanz des Weltkrieges zeigt erschreckend deutlich unseren heutigen traurigen Stand. Auch dürfen wir nicht vergessen, daß die Nachwirkungen des Krieges, wie auch des sich immer fühlbarer machenden, und aufgewungenen Friedensdiktates, noch lange bemerkbar bleiben werden. Das Land der „Gloire“, die Helmat Clemenceaus, Poincares und Briands, jedoch schaut argwöhnisch und neidisch auf das arme, verkleinerte und im Grunde doch noch immer nicht völlig zermürbte Deutschland. Für diese Herren sind wir nach wie vor noch viel, viel zu stark und groß.

### Die Vergewaltigung des Memellandes.

Der litauische Landtag hat am 11. November eine Resolution angenommen, in welcher die Vereinigung des Memellandes mit Litauen gefordert wird, weil die nationalen Ziele des bedeutendsten Teils seiner Bewohner viel Gemeinsames mit der litauischen Republik haben, und weil die Vereinigung beiden Gebieten nützlich sein könnte. Obwohl in der Resolution anerkannt wird, daß im Memelland besondere Bedingungen, besonders in seiner Kultur bestehen, so will man es doch zu einem Teil der Republik Litauen machen. Es ist auffallend, daß die sozialdemokratische Partei im Memelland in einer Unterredung erklärt hat, daß sie gegen eine Angliederung des Gebietes an Litauen nichts einzuwenden hätte. Es ist klar, daß eine solche Erklärung die unberechtigten Ansprüche Litauens nur stützen kann; denn die Ansprüche sind in jeder Beziehung unberechtigt. Eine Gemeinsamkeit der nationalen Ziele besteht überhaupt nicht; denn das Memelland ist zu 99 Proz. rein deutsch, und es verdankt seine Kultur und seinen Wohlstand nur Deutschland. Außerdem haben sich aber wiederholt zwei Drittel der Bevölkerung für einen Anschluß an Deutschland erklärt, und der Rest forderte zwar nicht Anschluß an Litauen aber einen selbständigen Memelstaat. Wenn also das Recht der Selbstbestimmung der Völker nicht bloß auf dem Papier steht, so muß das Memelland wieder Deutschland angegliedert werden.

### Soziales.

Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung. Die Reichsregierung hat beschlossen, mit Rücksicht auf die gegenwärtige Teuerung vom 5. Dezember ab die Erwerbslosenunterstützung zu erhöhen. Die neuen Unterstützungsätze stellen ebenso wie bisher als Höchstätze. Es bleibt den Gemeinden, gegebenenfalls auch den Aufsichtsbehörden dort, wo Anlaß dazu geboten sein sollte, überlassen, Unterstützungsätze festzusetzen, die nicht das höchst zulässige Maß erreichen, namentlich in Bezirken, in denen durch die Gewährung des Höchstsatzes die Unterstützung sich den üblichen Höhen nähern oder sie gar überschreiten würde.

3. Berlin, 8. Dezbr. (Warenmarkt.) Amtliche Notierungen für 50 Kilo: Weizen 374—378. Roggen 284 bis 290. Sommergerste 370—390. Hafer 285—290. Mais La Plata 310—315. Weizenmehl (100 Kilo) 910—1040. Roggenmehl (100 Kilo) 690—760. Weizenkleie 190—195. Roggenkleie 195. Raps 690—700. Wirtoraerbsen 450 bis 475. Kleine Spelzgerste 360—390. Futtererbsen 290 bis 300. Rapskuchen 260—270. Weizenkuchen 360—385. Trockenheu 170—175. — Großhandelspreise für Heu und Stroh der 50 Kilo ab Station: Drahtger. Roggen- und Weizenstroh 36—39, drahtger. Haferstroh 46—49, Einladenger. Roggen- und Weizenstroh 31—34, gebud. Roggenlangstroh 33—36, loses und gebud. Stroh 27—28, Stroh 42—45, handelsübli. Heu 89—96, gutes Heu 100—110, Kleehheu 123—135 Mark.

### Aus Stadt und Land.

In dem Explosionsunglück in Saarwellingen. Aus Anlaß des Explosionsunglücks in Saarwellingen hat der preussische Ministerpräsident Braun dem Bürgermeister in Saarwellingen die Teilnahme der preussischen Regierung ausgedrückt; zur Vinderung der dringlichsten Notlage der betroffenen Familien ist vom Staatsministerium zunächst ein Betrag von 30 000 M. zur Verfügung gestellt worden.

### Scherz und Ernst.

Die Tanz-Szene. Spielen und Tanzen, das waren die Zeichen unserer Zeit in den letzten Jahren. Schade, daß man das eine nicht tun konnte, ohne das andere lassen zu müssen. Jetzt haben Kluge Leute, denen das Wohl der Menschheit am Herzen liegt, auch dagegen Abhilfe gefunden. In den Londoner Nachtclubs erstreckt sich der Roulette-Tanz gegenwärtig der größten Beliebtheit. Jedes Feld des Kartentischens ist mit einer Nummer versehen, während an der Wand eine Uhr mit 60 Nummern und einem elektrisch betriebenen Zeiger hängt. Plötzlich bricht die Tanzmusik ab, die Tänzer und mit ihnen der Zeiger der Uhr bleiben stehen, und dasjenige Paar, das auf der bezeichneten Nummer halt, hat den Gewinn einstecken müssen. Man darf sich der überaus angenehmen Hoffnung hingeben, daß der „Roulette-Tanz“ in aller kürzester Zeit auch Deutschland verfeindlich wird, womit dann einem tief und lange empfundenen Bedürfnis abgeholfen sein dürfte.

Yttroneurturen sind ein sehr beliebtes und bei allen möglichen Krankheiten, besonders aber bei Rheumatismus, angewendetes Heilverfahren. In dem diesjährigen wissenschaftlichen Prüfung nicht standhalten können. Untersuchungen auf der Wiener Klinik Professor



# Zum Weihnachtsfeste

empfehle mein reichhaltiges **Spielwaren-Lager.** (Besichtigung ohne Kaufzwang) jederzeit angenehm.  
 Ferner empfehle ich als passende **Weihnachts-Geschenke:** Blumenfäulen, Tische, Haus-Apotheken, Kodel- und Kinderfchlitten.  
**Richard Oehme, Dippoldiswalde,** Spezialhaus für Kordwaren aller Art.  
 82 Markt 82.



Benot Sie Ihre **Spielwaren**  
 Sportwagen, Dampfmaschinen, Autos, Pferdegespanne, Bilderbücher, Gesellschaftsspiele, Puppen, Puppenstuben usw. kaufen, bitte ich, meine diesjährige große **Weihnachts-Ausstellung** ohne Kaufzwang zu besichtigen. Außerdem bringe ich auch ein reiches Lager in **praktischen Geschenken** Luxuswaren, Kaffee, Bier, Bilderrahmen, Spiegel, Klavier, Garderoben, Wärmflaschen, Plättchen, Holz, Porzellan, Glas- und Steinwaren usw. zum Verkauf.  
**Hans Pflutz**  
 Obertorplatz  
 Täglich Eingang von Neuheiten.

**Zum Christmarkt**  
 Unden Sie für Jeden ein Geschenk auf den Weihnachtstisch im **Delikatessengeschäft von Otto Feller**  
 Dippoldiswalde, Herrengasse 100.  
**Besichtigung meiner Ausstellung** und großen Lagers in **Schokoladen, Gebäck sowie Zigarren, Zigaretten, Tabak** (viele Sorten zu alten Preisen) ohne Kaufzwang.  
 Insbesondere empfehle noch Rot- und Weisswaine, Sardinen in Säcken und größeren Dosen und alle Zutaten zur Weihnachtsbäckerei.  
**Präsentkörbe** in jeder Ausstattung und Preislage.  
 Eine **Strohwalzmühle** ist preiswert zu verkaufen  
 J. Illner, Schmiedeberg.

**Zum Weihnachtsfeste**  
 empfiehlt Damen- und Herren-Fahrräder (Gummil), Näh-, Wasch- und Wringmaschinen, Zentrifugen, Gummilwagen, Badewannen, Kuchende, Radblatzen, Taschenlampen, Batterien, Feuerzeuge, Maschinen-Öle.  
**Reinhard Bormann,**  
 Altenerger Straße. — Tel. 191.  
**Fahrräder** werden wieder (wie) neu emailliert und vernickelt, sowie Rahmenbrüche werden sorgfältig repariert. Garantiert für Haltbarkeit. Sämtliche Ersatzteile am Lager.  
**Otto Schmidt, Mechaniker, Fahrradhandlung,** Weißeritzstraße, neben der Post.  
 Zu Weihnachten empfehle mein großes Lager in Uhren, Ketten, Schwachmaschinen, Brillen, Alernern, Barometern, Thermometern, elektrischen Taschenlampen in allen Preislagen unter Garantie.  
**Ernst Fabian, Uhrmacher, Schmiedeberg**

**Ehr. Schubart & Hesse**  
 Inhaber: Friedrich Hesse  
 Landw. Maschinen, Säemereien, Futter- und Düngemittel  
 Dresden - A. 15, Friedrichstr. 52  
 Drahtadresse: Schubart & Hesse  
 Fernspr.: Sammelnummer 26761  
 Düngestreuern, Rübenschnneider, Haferquetschen, Schrotmühlen, verschleudener Bauart, Reinigungsmaschinen  
 Kund alle anderen landwirtschaftlichen Maschinen, Geräte, Ersatzteile, Seaten, Futter- und Düngemittel  
 Filiale **Dippoldiswalde** Am Bahnhof  
 Fernsprecher Nr. 12

**Naturheilanstalt „Zukunft“**  
 Dippoldiswalde — Freiburger Platz  
 Behandlung aller heilbaren Krankheiten nach dem Naturheilverfahren  
 — Neue Einrichtung — Künstliche Höhensonne  
 — Elektrische Lichtbehandlung — Elektrisch galvanische Kuren  
 — Elektrische Fabr. Massage — Thure-Brand-Massage  
**Horn-Unternehmung**  
 Große Erfolge bei Rheuma, Gicht, Jstias, Herz-, Nerven- und Stoffwechsellstörungen.  
**Operationslose Behandlung von Frauenkrankheiten**  
 Behandlungen nach dem Naturheilverfahren bei Kinderkrankheiten.  
 Behandlungszeit: Täglich früh 8—8 Uhr abends  
 Sonntags bis 12 Uhr mittags  
 Kommen auf Wunsch auch auswärts.  
**Otto Ell, Heilkundiger, und Frau, gepr. Masseuse.**

**Füchse-, Warden-, Ittis-, Kanin- und Nagelzelle**  
 kauft zum höchsten Tagespreis  
**Martin Reichel,** Rühmmermeister, Dippoldiswalde, Telefon 145.

Wir suchen für Ohtern 1922  
**Lehrling für das techn. Büro**  
 der sich zum Zeichner ausbilden will. Ebenso  
**Lehrling + Ausbild. als Elektro-Monteur**  
 der sowohl in der Starkstrom- als auch Schwachstromtechnik unterwiesen wird, ferner  
**Lehrlinge für Metallformerei, Metalldreherei, Metallschlosserei und Schmiede**  
 Bedingungen mit Schulzeugnissen an  
**Amaturenwerte Blanke & Raft,** Dippoldiswalde.



**Einbau-Dreschmaschinen** Getreidemäher  
**Strohpressen** Grasmäher  
**Häckselmaschinen** Heuwender  
**Kraissägen** Ernterechen  
**Jagden; umpfen** Kultivatoren  
**Kartoffelwaschmaschinen** Acker-, Saat- und Wieseneggen  
**Kartoffelquetschen;**  
**Butterfässer** Drillmaschinen;  
**Separatoren** Wendepflüge  
**Erntemaschinen** Schrotmühlen  
 Sofortige Lieferung sämtlicher Transmissionsanlagen preiswert.  
**Gebrüder Mende**  
 Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen, Seifersdorf.  
 Fernspr. 154.

Als passendes Weihnachtsgeschenk empfehle  
**Seidel & Naumann**  
**Nähmaschinen und Fahrräder.**  
 Besichtigung ohne Kauf gern gestattet. Lager in Rabeln und sämtlichem Zubehör. Ferner alle Bestandteile für Fahrräder, als: Vaternen, Mäntel, Schläuche, neue Ketten, Pedale, Radbid, Teile u. a. m. Reparaturen schnell und sorgfältig.  
 Nähmaschinen mit 12 Monate Garantie. — Gebrauchte Nähmaschinen und Fahrräder werden in Zahlung genommen.  
**J. Illner, Schmiedeberg,** neben Konjumoren.

**Zahngelbisse**  
 einzelne Zähne, Brennsteife, Tegel, sowie sämtliche Gegenstände aus  
**Platin, Gold, Silber**  
 Ihren, Ketten, Ringe, Broschen usw.  
**Brillanten, Ohrringe, Ringe, Rolliers**  
 verkaufen Sie am vorteilhaftesten nur bei  
**Kandel, Dresden-A.**  
 Neue Gasse 11, nächst Pirnaischen Platz.  
 Straßenbahnverbindung von Amil. Bahnhöfen.  
 Fahrgeid wird vergütet. Sonntag den 11. u. 18. geöffnet.

**Das Zahnpulver „Nr. 23“**  
 reinigt d. Zähne so vollkommen, daß schon nach kurzem Gebrauch das Aussehen derselben bedeutend verbessert wird. Das ideale Mittel z. Erhaltung schöner Zähne u. Zahnmazg. Sehr Lösen-Apotheken und Drogerie Lommahls.  
 In Schmiedeberg Drogerie zum Arenz.  
**Alt-Metall**  
 — Kupfer, Rotguld, Messing, Zink —  
 kaufen jederzeit zu besten Preisen  
**Armaturenwerte Blanke & Raft,** Dippoldiswalde.

**Altmärker Milchvieh!**  
 Von Montag den 12. d. M. Helle ich wieder nach 10 tägiger Quarantäne einen groß Transport hochtragender und fruchtbarer  
**Kühe sowie Bullen**  
 im **Gasthof Possendorf** preiswert zum Verkauf.  
**Kurt Seifert.**  
 Fernsprecher Dresden 11326, Breital 444.